

Sparsam mit Worten

Uljana Wolfs Lyrikdebüt wurde mit dem Peter-Huchel-Preis ausgezeichnet. Sie ist damit die jüngste Preisträgerin. Ein Porträt von GABI WEISS.

Uljana Wolf spart Wörter. Wachsam und feinfühlig klaubt sie jedes heraus aus einer Fülle von Bedeutungen. Das ist alles. Und das ist viel. „Die Strenge und Sparsamkeit, die ich anwende, darauf kommt es mir an. Jedes Wort ist handgepflückt, ist überlegt, ist abgewogen und von jeder Seite betrachtet. Erst dann wird es eingesetzt“, sagt die erst 27jährige Berlinerin.

Mit etwas mehr als vierzig Gedichten füllt Uljana Wolf ihr Buch. Wie ihr Gedichte wirken? Vielleicht so wie sie wirkt: sie entschleunigt. Ihre Worte ebbten noch Sekunden nach. Der Klang ihrer fröhlichen, achtsamen Stimme bleibt im Raum hängen. Ruhig ist sie. Ruhig und sicher in ihrer ganzen Art, in der sie nach Wörtern klaubt. Jedes Wort, jede Silbe kümmert sich um das selbst gesetzte Thema. Uljana Wolf berührt auf eine ganz sanfte Art und erzählt von Spurensuche, von Liebe und Versöhnung. „Sie führt die Leser mit Gespür und ohne falsche Analogien in fremde Lebenswelten, in denen der Ofen wärmendes Zentrum der Familie war. Sie erinnert mit Worten wie ‚schlafen die öfen‘ an die Streiks der 70er-Jahre in Polen, als die Hochöfen nicht mehr brannten“, so der Kritiker Lutz Hesse.

Uljana Wolf schlägt beim Schreiben

Brücken. Brücken zwischen ihrem Heimatland Deutschland und dem Nachbarn Polen, der fremd und vertraut zugleich scheint. „Angesichts der immer noch herrschenden Empfindlichkeit auf beiden Seiten, angesichts der vielen Wunden, die das 20. Jahrhundert hinterlassen hat, komme es vor allen Dingen auf eine sensible Wachsamkeit an. Und auf das Verständnis, das die eine Seite nicht ohne die andere zu lesen ist“, sagt die Grenzgängerin, die sowohl in Berlin als auch Krakau studiert hat. Und das passierte durch Zufall. Sie folgte einer Einladung und nahm 1997 am Deutsch-Polnischen Potendampfer teil. Es waren die deutsch-polnischen Werkstätten, wo „kleine Anthologien entstanden“ und danach der Wunsch „da will ich wieder zurück“, so

die Berlinerin. Eine Reise zwischen zwei Ländern begann. Dabei verwebt sie feinfühlig fremde Welten und verschiebt vertraute Dinge und Perspektiven um ein, zwei Grad. Genau um diese kaum merkbare Veränderung geht es Uljana Wolf. „Gedichte sind eine kleine Verschiebung, eine kleine Erneuerung, ein kleiner Schritt, der nebenan liegt. Man kann diesen Vorgang nur schwer benennen, weil er auf engem Raum passiert.“

Uljana Wolf hat früher Prosa, Kurzgeschichten und lyrische Prosa geschrieben, bis sie merkte, dass ihre Prosa immer dichter, verknappter wurde, zur Lyrik hin woll-

te. „Die Möglichkeit, auf engem Raum etwas auszudrücken, ist das, was mich interessiert. Im Gedicht betrachte ich strengere Sprachökonomie als in der Prosa.“ Uljana Wolf interessiert die Sprache: was sie mit uns macht und was wir mit ihr machen. Was können wir in Sprache übersetzen? Das scheint für Wolf wie ein Grenzübergang, wie ein geheimnisvoller Schmuggelvorgang, wo etwas dazukommt und etwas verloren geht. Wo das Vertraute fremd wird und das Fremde vertraut. „Das sind Momente auf der Grenze. Das sind Momente, denen ich nachspüre. Das sind meine Gedichte.“

Wer neue Töne sucht, liebt, gern sinniert und das korrespondierende poetische Wechselspiel von Worten schätzt, wem geschichtliche und persönliche Interferenzen Anlass zum Reflektieren sind, wird sich in die von Uljana Wolf hermeneutisch betrachteten vergangenen Zeiten einfühlen, von ihrer unmittelbaren gegenwärtigen lyrischen Welt angezogen sein und der Magie ihrer Texte erliegen. So ist es zumindest der Jury des Huchel-Preises gegangen.

Sie ist die jüngste Preisträgerin in der Geschichte des Preises, der bisher stets nur an gestandene Ausnahmepoeten vergeben wurde. Im vergangenen Jahr erhielt Nicolas Bohn die Auszeichnung – rund 26 Jahre nach seinem Tod. „Uljana Wolf überzeugt als eigene Stimme von großer poetischer Kraft“, sagt Jury-Mitglied Cornelia Jentsch. „In verblüffender Präzision und überraschenden Bildern eröffnet sie eine Sprachlandschaft von spielerischer Frische.“

ZUR AUTORIN

Uljana Wolf wurde 1979 in Berlin geboren, wo sie auch lebt. Studium der Germanistik, Anglistik und Kulturwissenschaft in Berlin und Krakau. Ihre Gedichte wurden in Zeitschriften und Anthologien in Deutschland, Polen, Weißrussland und Irland veröffentlicht, u.a. in „Edit“, „Das Gedicht“, „Juryowa“, „Poetry Ireland Review“ und „Lyrik von Jetzt“ (Dumont 2003). 2003 erhielt sie den Wiener Werkstattpreis. 2004 verbrachte sie 3 Monate im polnischen Kreisau / Krzyżowa als Mercator-Berghaus-Stipendiatin. 2006 erhielt sie den Peter-Huchel-Preis und den Dresdner Lyrikpreis.

Uljana Wolf (Buchreihe ich habe erst gekauft) kostpunkt 2005, 72 S., Euro 9,80/Euro 14,20/£ 24,90

